

LETTLAND

ERKLÄRUNG VON FRAU DANA REIZNIECE-OZOLA

GOUVERNEURIN FÜR DIE REPUBLIK LETTLAND

Allgemeine Bemerkungen

Zunächst möchte ich den jordanischen Behörden als Gastgebern der diesjährigen Jahrestagung danken.

Seit ihrer Gründung ist die EBWE bei der Unterstützung der politischen und wirtschaftlichen Transformation in ihren Einsatzländern 27 Jahre lang erfolgreich tätig gewesen und hat trotz turbulenter Zeiten, sich verändernden Verhältnissen und geopolitischen Spannungen lobenswerte Ergebnisse geliefert. Wir sind der Meinung, dass die Bank immer noch sehr relevant ist und – aufbauend auf ihren gesammelten Erfahrungen, ihrer Länderkenntnis und lokalen Präsenz – bestens positioniert ist, um in ihrer gegenwärtigen Region weiterhin ihr Mandat zu erfüllen und die Transformation zu gut funktionierenden Marktwirtschaften zu fördern.

Ergebnisse 2017

Um in der Lage zu sein, effizient zu arbeiten, ist die finanzielle Nachhaltigkeit der Bank von überragender Bedeutung. Trotz eines politisch und wirtschaftlich schwierigen globalen Umfelds war die Bank wieder einmal in der Lage, mit Investitionen von 9,7 Milliarden Euro und 412 unterzeichneten Projekten in 2017 lobenswerte Ergebnisse vorzuweisen. Wir begrüßen die solide finanzielle Leistung und den Nettogewinn von nahezu 800 Millionen Euro, die Bestätigung des AAA-Ratings, die starken Transformationsergebnisse und die bei der Umsetzung der „Green Economy“-Transformation erzielten Fortschritte.

2017 war ein Jahr, in dem die Bank erneut neue Volkswirtschaften aufnahm. Wir loben die Aufnahme Libanons als Anteilseigner und Einsatzland und begrüßen das Engagement der Bank im Westjordanland und im Gazastreifen. Auch freuen wir uns sehr über die Wiederaufnahme der Aktivitäten der Bank in Usbekistan.

Ausblick auf die Zukunft

Wir begrüßen die Tatsache, dass die Bank in der Lage ist, sich dem veränderlichen Umfeld anzupassen, nicht zuletzt durch die Überarbeitung ihres Transformationskonzepts in 2016, um eine erfolgreiche Transformation zur Marktwirtschaft vor dem Hintergrund einer gut definierten Reihe von Qualitäten besser zu konzeptualisieren. Die Ergebnisse waren innerhalb der Region jedoch unterschiedlich. Das Potenzial für das Engagement der EBWE in ihrer gegenwärtigen Region ist noch längst nicht ausgeschöpft, und selbst in den fortgeschrittenen Transformationsländern gibt es noch verbleibende Transformationslücken. Das neu definierte Transformationskonzept versetzt die Bank in die Lage, sie auf effektivere und effizientere Weise anzugehen. Die Kapitalstärke ist da und sollte von Personalressourcen sowie Politikdialog und einem reichen Spektrum innovativer Instrumente ergänzt werden, um die Umsetzungsfähigkeit in diesen Ländern zu stärken. Daher rufen wir die Bank dringend auf, Land für Land eine umfassende **strategische Überprüfung** durchzuführen, die darauf abzielt, Marktpotenzial zu identifizieren, um die Lieferung von Transformationswirkung und Kapitalverwendung in ihrer gegenwärtigen Region zu maximieren, Hemmnisse auszumachen und Vorschläge zu deren Überwindung anzubieten. Auch sollte die Umsetzung der

Länderstrategien bis zu ihrem vollständigen Potenzial in Übereinstimmung mit den eingegangenen Verpflichtungen und den Erwartungen der Anteilseigner sichergestellt werden. Die Ergebnisse dieser Überprüfung müssen sowohl kurz- als auch mittelfristig in die operativen Aktivitäten der Bank eingebaut werden.

Eingedenk dieser Ausführungen sind alle Diskussionen über eine **mögliche geographische Expansion** der Bank über die genehmigte Einsatzregion hinaus verfrüht, und wir können der Prüfung der Durchführbarkeit einer solchen Expansion nicht zustimmen. Als regionale Entwicklungsbank muss die EBWE sich auf ihre komparativen Vorteile konzentrieren und ihre Zielerfüllung in der gegebenen Region bestmöglich maximieren. Dies sollte und kann nicht parallel zur Auslotung anderer Optionen geschehen.

Im Zusammenhang mit den laufenden breiteren Diskussionen über die **globale und europäische Finanzarchitektur** sind wir überzeugt, dass eine größere Komplementarität und Kohärenz unter den internationalen Finanzinstitutionen nötig ist. Ungesunder Wettbewerb ist zu vermeiden. Stattdessen sollten die Sachkenntnisse und Stärken jeder Institution bei der Verfolgung gemeinsamer Ziele und der Maximierung der gemeinsamen Wirkung im Rahmen ihres jeweiligen Mandats bestmöglich genutzt werden.

Transformation ist das Herzstück des Mandats der Bank und ist an sich schon ein langwieriger und komplexer Prozess. Die Sicherstellung der Transformationsresilienz und der Nachhaltigkeit der Reformen ist eine noch schwierigere Aufgabe. Rückschläge und politische Umschwünge geschehen und stellen unter Beweis, dass die Transformation noch nicht abgeschlossen und gesichert ist. Mehr denn je sollte die Bank zu ihrem einzigartigen **politischen Mandat** stehen und die Bekenntnisse und Fortschritte zu Mehrparteiendemokratie, Pluralismus und Rechtsstaatlichkeit stärken. Diese Grundsätze sollten nicht verwässert werden, und in Zukunft sollten wir in der Lage sein, offen über Abweichungen vom Transformationskurs und über die Erfüllung der politischen Kriterien zu sprechen.

Lettland und die Bank

Die Bank war und ist für Lettland seit der Wiederherstellung seiner Unabhängigkeit im Jahr 1991 ein zuverlässiger Partner. Sie war da in Zeiten des Wirtschaftswachstums, aber, was noch wichtiger ist, auch in Zeiten der Umwege. Die EBWE ist immer noch zusätzlich, wenn es um Bereiche wie Energieeffizienz und Energiesicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Innovationen geht. Die vor kurzem ins Leben gerufene, von der EBWE angetriebene Initiative zur Schaffung pan-baltischer Kapitalmärkte zeigt das unerschlossene Potenzial für weiteres Engagement und Politikdialog in unserer Region.

Der Internationalisierung der lokalen Unternehmen und grenzüberschreitenden Investitionen, insbesondere zwischen fortgeschrittenen und weniger fortgeschrittenen Transformationsländern, muss gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden. Wir freuen uns auf die robuste Umsetzung unserer Länderstrategie in den kommenden Jahren.